



URHEBERRECHTLICHER HINWEIS

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Jede Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 45 bis 63 Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

© Axel Gauster / Nell-Breuning-Haus

Sende-Manuskript

Interview von Axel Gauster (Radiofeature) mit Norbert Klein

in Herzogenrath/Deutschland 29. Juni 2017

O-Ton Norbert Klein

Wir sind ja ein europäisches Netzwerk. Wir unterliegen einer Förderung durch die Europäische Kommission. Und arbeiten auf der anderen Seite an Themen, die sich alle auf die Zukunft richten.

Sprecher

Sagt Norbert Klein vom Europäischen Zentrum für Arbeitnehmerfragen aus Königswinter. Die EZA hat zu diesem europäischen Seminars vom 27. bis 30. Juni 2017 in Herzogenrath/Deutschland. Titel: „Neue Wege gehen – neue Methoden wirksam in der Bildungsarbeit einsetzen“ eingeladen. Veranstalter ist das Nell-Breuning-Haus Herzogenrath.

Ein Seminar über Seminar- und Bildungsarbeit. Bildungsarbeit zum europäischen sozialen Dialog hat im EZA-Netzwerk vor allem vier Aufgaben: Wissensvermittlung, Erfahrungsaustausch, Vernetzung, Weitergabe von gemeinschaftlich erlangtem Wissen sind die zentralen Aufgaben der Bildungsvermittlung.

Dabei steigen die Anforderungen an die Lernenden und die Lehrenden unaufhörlich, weil die Menge von Wissen stetig zunimmt und sich in ihrer Bedeutung verändert und ergänzt.

O-Ton Norbert Klein

Wir möchten natürlich, dass diese Zukunftsthemen auch so gut wie möglich behandelt werden. Deswegen ist uns Qualität wichtig. Und weil uns Qualität wichtig ist, müssen wir uns nicht nur darum kümmern, welche Themen bearbeitet werden, sondern auch wie. Wir möchten natürlich, dass unsere Projekte, unsere Seminare eine große Wirkung erzielen. Sowohl für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer als auch für die, an die sie das Wissen auch weiter geben. Und deswegen ist es eben wichtig, sich immer wieder Gedanken darüber zu machen, welche Methoden man wirksam zum Einsatz bringt. Da gibt es erstens immer wieder Neuentwicklungen und es ist wichtig, diese Neuentwicklungen aufzugreifen. Und andererseits ist es aber auch wichtig, die bewährten Methoden gut zu machen. Und deswegen möchten wir immer wieder auch unsere Qualität dadurch heben, dass wir Menschen zusammen bringen in Seminaren, um mit ihnen Methoden zu erarbeiten und zu bearbeiten.

Sprecher

Wo liegen denn die aktuellen Probleme für die EZA bei der Vermittlung von Bildung in der heutigen Zeit?

O-Ton Norbert Klein

Also zum Einen sehen wir auch, dass bei der Zielgruppe die wir haben, nämlich VertreterInnen von Arbeitnehmerorganisationen, etwas Ähnliches gilt, wie für fast alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer: Nämlich das sie eine hohe Arbeitsverdichtung haben. Und deshalb ist natürlich um so wichtiger in der zur Verfügung stehenden Zeit optimal mit dieser Zeit umzugehen.

Sprecher

Andererseits zeigt es sich, dass die Fragestellungen ...

O-Ton Norbert Klein

... die im Zusammenhang mit der Arbeitswelt derzeit behandelt werden, immer komplexer werden. Und deswegen ist es wichtig, so zu sagen, die Themen, die prioritär sind, gut in der Zeit an die Menschen heran zu tragen, die ihnen zur Verfügung steht. Und das so nachhaltig, dass sie damit gut in der Zukunft umgehen können.

Sprecher

Die Digitalisierung spielt auch in der Bildungsarbeit eine immer wichtigere Rolle. Wird das als eine weitere Arbeitsmethode für die EZA-Seminare im Angebot sein? Norbert Klein.

O-Ton Norbert Klein

Ob es zu einer Bedingung wird, das wird man sehen. Was wir auf jeden Fall fest stellen, und das hat Professor Deller sehr deutlich gesagt, ist das sich die Art und Weise verändert, wie Menschen lernen. Und natürlich auch damit die Art und Weise verändert, wie Wissen an sie heran getragen wird. Wir sehen da eben sehr positive Aspekte. Nämlich die Möglichkeit, Wissen über sehr viel mehr Medien und Kanäle an Menschen heran zu tragen.

Sprecher

Dennoch dürfen die digitalen Möglichkeiten nicht überbewertet werden. Ihre gezielte und nützliche Auswahl ist bei der Planung und Durchführung von Bildungsveranstaltungen angesagt.

O-Ton Norbert Klein

Es gibt Untersuchungen darüber, dass die Konzentrationsfähigkeit von Lernenden abnimmt. Weil eben die Fülle von Informationen so gewachsen ist, dass sie kaum noch zu verarbeiten ist. Die Geschwindigkeit der Informationen ist so groß, dass Menschen manchmal die Orientierung über die Prioritäten dessen verlieren, was sie eigentlich an Wissen für ihr Leben brauchen. Also alle diese Entwicklungen, die wir sehr tiefgehend hier in diesem Seminar aufgearbeitet haben, die werden in Zukunft eine große Rolle spielen. Und wird auch sicherlich im EZA-Netzwerk dazu führen, dass wir moderne Techniken zunehmend auch in unseren Veranstaltungen einsetzen.

Sprecher

Nun hat der Professor Deller gestern etwas gesagt zur Europäischen Kommission und zur Wirkungskontrolle. Das sei eine Frage der Lyrik. Weil die Fülle der Variablen nicht planbar sei. Damit kann die EZA ja so nicht arbeiten. Norbert Klein.

O-Ton Norbert Klein

Also die Kommission sieht das in der Tat etwas anders. Und es ist ja legitim, auch aus ihrer Perspektive, danach zu fragen, wie das, was sie finanziell mit den Mitteln der europäischen Steuerzahler fördert, auch tatsächlich wirkt.

Sprecher

Die so genannte Wirkungskontrolle bedeutet: Welche Ergebnisse gibt es bei einem Seminar? Ist es nach Plan gelaufen? War es erfolgreich? Welche Handlungsempfehlungen wurden aufgeschrieben? Die Liste ist lang.

O-Ton Norbert Klein

Die Frage, die Professor Deller aufgeworfen hat, ist aber ebenso wichtig. Nämlich: Wie kann ich eine Wirkung beschreiben, die ich nicht voraus sehen kann? Wie kann ich sie messen? Und da stoßen wir in der Tat an Grenzen. Wir können bestimmte Dinge erfahren: Wie Menschen, die in unseren Projekten teil genommen haben, ihr Wissen anwenden. Aber das entzieht sich eben oft einer Systematik. Wir können das zufällig messen. Zufällig sehen. Aber wir können nicht eine Analyse dessen machen, um es dann in einem Wirkungsbericht an die Kommission zu liefern. Sondern wir können immer nur Ansätze dazu finden und Indikatoren finden und können Anhaltspunkte dafür finden, wo welches Wissen wie angewandt wurde.

Sprecher

Ziel und Wirkung von Seminaren. Das ist dann eine große Herausforderung für die EZA und die Europäische Kommission. Kann man das vermitteln?

O-Ton Norbert Klein

Ja. Wir müssen es vermitteln. Es ist eine Frage, wie man mit einander diese Dinge bespricht. Wir sind ja in einem permanenten Dialog auch mit der Europäischen Kommission. Mit der Generaldirektion Beschäftigung, aus der die Förderung für unsere Projekte kommt. Da sprechen wir solche Fragen auch an. Bei allem Respekt ist es halt auch schon so, dass nicht alles, was die Kommission gerne möchte, so die alleinig selig machende Wahrheit ist. Und wir müssen natürlich auch unsere Position darlegen. Die wir übrigens auch nicht alleine so haben. Sondern die auch der gewerkschaftliche Partner Europäisches Gewerkschaftsinstitut ebenso sieht wie wir. Und von daher ist es immer wieder wichtig, darauf hin zu weisen, dass eben Wirkung eintritt. Davon sind wir alle überzeugt. Und das sehen wir auch. Aber wir können sie nicht messen wie eine physikalische Größe.

Sprecher

Nun sitzen hier in diesem Seminar VertreterInnen der Gewerkschaften, die mit Bildungsarbeit zu tun haben. Aber das ist nur ein Teil ihrer Arbeit. Es sind keine professionellen Lehrkräfte an den Schulen oder Universitäten. Dennoch haben die drei Arbeitsgruppen ihre Projekte gut präsentiert. Norbert Klein.

O-Ton Norbert Klein

Ich würde der Frage ein wenig widersprechen wollen. Und würde schon meinen, dass es sich hierbei um sehr professionelle Kräfte handelt, die nicht dem Spektrum der formellen Bildung zuzurechnen sind. Aber eben Profis der non-formellen Bildung sind. Insofern hat es mich eigentlich wenig überrascht, dass wir hier eine Vielzahl von sehr gut laufenden, auch methodischen Ansätzen und auch methodischer Anwendung, in unseren Seminaren gegeben hat. Und die auch hier sehr deutlich zutage getreten sind. Ich habe eben selbst noch einmal in einer Diskussion gesagt: ‚Es ist ein riesiger Erfahrungsschatz, den wir da in unserem Netzwerk haben‘. Wichtig ist es, diesen Schatz zu heben und ihn immer so zu sagen für alle zugänglich zu machen.

Sprecher

Sie ermuntern die TeilnehmerInnen ja auch neue Wege zu gehen, wenn sie die Grundlagen eines Seminars, die Voraussetzungen eines Seminars erfüllen.

O-Ton Norbert Klein

Ja. Es gibt immer einige Zentren, die da sehr aktiv sind. Andere vielleicht etwas weniger. Und daher ist es wichtig, darüber einen Dialog herzustellen und eben dieses Wissen mit einander zu teilen. Dann fällt es auch denjenigen, die vielleicht bisher weniger daran denken neue Wege zu gehen, leichter, dies einmal zu tun und auszuprobieren.

Sprecher

Die Form dieses Seminars hat schon die klassischen mit einigen neuen Methoden der Bildungsarbeit angeboten. Und diese neuen Wege haben die Arbeitsgruppen direkt in die Präsentation ihrer Projekte eingebaut. Norbert Klein.

O-Ton Norbert Klein

Die Veranstaltung hier hat eben auch gezeigt, dass es oft sehr kleine Dinge sind, die man sehr einfach ändern kann. Wenn man sie kennt und wenn man einmal das auch selbst erfahren hat. Und das ist auch hier in diesem Seminar gut gelungen. Eine Kombination aus theoretische Wissen zu vermitteln, aber gleichzeitig auch die Möglichkeit zu geben, eine Methode, die vorgestellt wurde, auch einmal ganz schnell und kurz auszuprobieren. Dann ist es viel viel einfacher, das anzuwenden. Und auf der anderen Seite ist es gelungen, eben einen Dialog darüber herzustellen, was alles an Methoden, ob aktivierende Methoden, ob neue, ob altbewährte Methoden überhaupt angewandt werden.

Sprecher

Besser geht es nicht für die Macher eines Seminars mit dem Thema neue Methoden in der Bildungsarbeit. Norbert Klein

O-Ton Norbert Klein

Ja. Wir sind sehr froh mit dem Erreichten. Und können eigentlich in der Tat sagen, dass wir auch Dank der guten Zusammenarbeit mit dem Nell-Breuning-Haus hier es wirklich erreicht haben, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht nur zufrieden nach Hause gehen. Sondern wir ganz sicher sein können, dass das was wir hier miteinander erarbeitet haben, Wirkung erzielen wird. Wirkung insofern, als diese Methoden nach meiner Überzeugung ganz konkret in den nächsten Veranstaltungen unserer Partner Anwendung finden werden.